

## Der kleine Skorpion Stechnich

Es war einmal ein kleiner Skorpion. Der war sehr unglücklich, weil sich alle Menschen, vor ihm fürchteten. Dabei wollte er doch so gerne die Menschen kennenlernen. Seine Eltern haben ihm geraten, sich immer gut zu verstecken, weil die Menschen ihn jagen und töten wollen. Einige Wenige muss er nicht fürchten. Das sind Biologen. Die erforschen seine Heimat und wie er so lebt. Als er das hörte, sagte er sofort zu seinen Eltern: »So etwas möchte ich auch machen. Ich möchte die Menschen erforschen, wie sie wohnen und was sie so machen.« »Das ist viel zu gefährlich.« warnten ihn die Eltern. Der kleine braune Skorpion ließ sich aber nicht davon abbringen. Er war jetzt noch neugieriger, als vorher. »Vielleicht kann ich etwas von den Menschen lernen. Die Menschen lernen ja auch etwas von uns Tieren.« »Warte erst einmal, bis dir ein richtiger Giftstachel gewachsen ist, damit du dich verteidigen kannst, wenn dich jemand angreift.« meinte sein Vater. Der Kleine hat es sich aber in den Kopf gesetzt. Er will unbedingt zu den Menschen. Er überlegt sich, wo er viele antreffen kann und entscheidet sich für einen Campingplatz. Er schleicht sich vorsichtig heran und hört viele lustige Stimmen. Plötzlich steht er vor einem Maschendraht. Er spannt seine Muskeln an und springt durch eine Drahtmasche, ohne sie zu berühren. Er sieht sich vorsichtig um, um ja nicht aufzufallen, denn er ist ja noch so klein und hat mächtig Angst vor den riesigen Menschen. Je näher er ihnen kommt, desto mutiger wird er. Auf einmal wird er von ungefähr zehn Menschen umringt. Was tun? Er sitzt in der Falle. Er versucht es mit einem kleinen Tanz, die Menschen zu beruhigen. Das scheint zu klappen und sie kommen näher. Und als sie fast in Griffweite waren, riefen sie laut durcheinander: »Stech nich! Stech nich!«

Nach einer Viertelstunde gegenseitigen Anstarrens reicht es dem kleinen Skorpion erst einmal mit seiner Menschenforschung. Er läuft zurück auf dem Weg, den er gekommen ist, durch den Maschendraht und dann immer geradeaus zu seinen Eltern. Die hatten sich schon Sorgen gemacht, wo er wohl so lange bleibt. Die Mutter begrüßt ihren Sohn glücklich und fragt: »Nun hast du was gelernt von den Menschen?« »Ja viel. Ich habe lauter kleine Menschen getroffen. Die nennen sie Kinder. Die waren freundlich und haben mir sogar einen Namen gegeben. Immer wenn ich mich bewegte, riefen sie laut: ›Stech nich! Stech nich!‹ Jetzt bin ich aber müde vom großen Abenteuer. Ich leg mich schlafen. Vielleicht gehe ich morgen noch mal hin.«